

# Gutenberg 3.5 – Ebook-Piracy Report

Manuel Bonik

Dr. Andreas Schaale



Illustration: Kalle 2014

Berlin, März 2014

## Prolog

*Wie geht's, sagte ein Blinder zu einem Lahmen.*

*Wie Sie sehen, antwortete der Lahme.*

Georg Christoph Lichtenberg

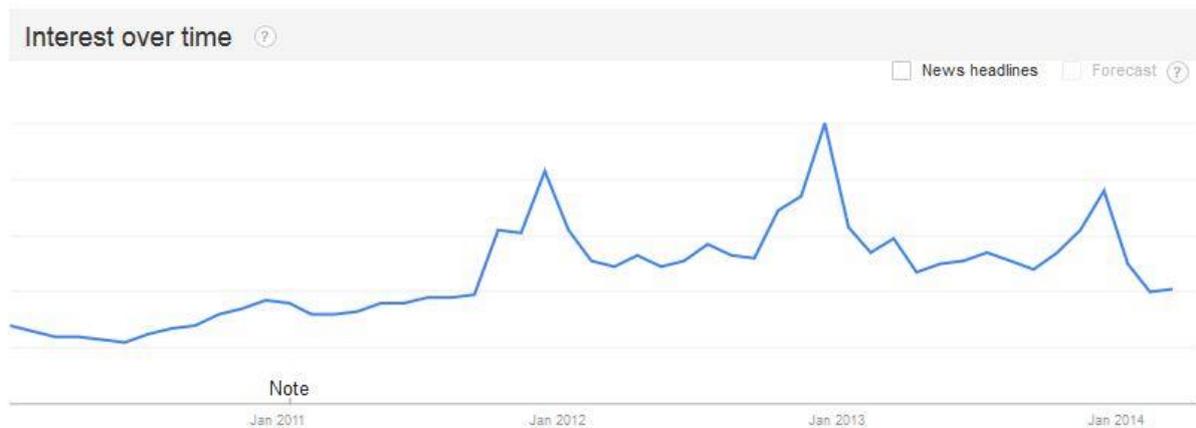
Die Studie **Gutenberg 3.0** dokumentiert aktuelle Aspekte und Trends der illegalen Ebook-Verbreitung in Deutschland und beschäftigt sich zudem mit der internationalen Situation auf diesem Gebiet. Frühere Folgen der Studie sind kostenlos downloadbar unter <http://abuse-search.com/news.html> . Im Vordergrund stehen diesmal Betrachtungen zur Ökonomie der Piraterie.

## Entwicklungen im Zeitraum Q IV 2013 bis Q I 2014 in Deutschland

### Allgemeine Entwicklungen

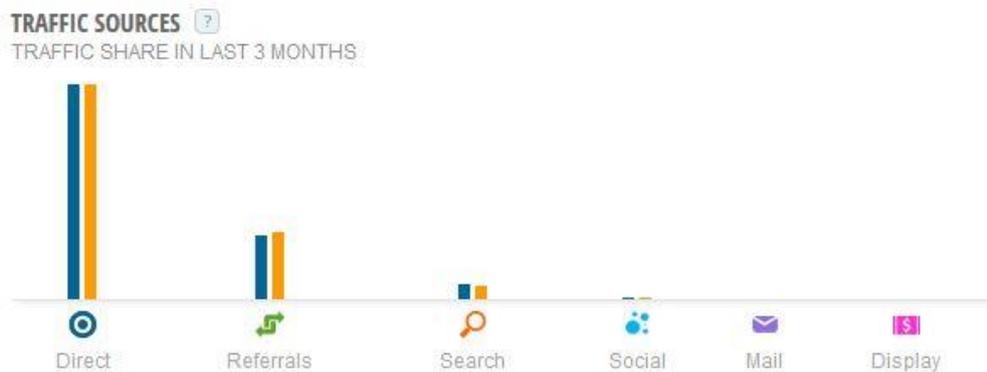
Die aktuelle Entwicklung des Ebook-Marktes und der Piraterie in Deutschland zeigt quantitative und auch qualitative Neuheiten. Der allgemeine Trend beim Interesse (Anfragen bei *Google*, Deutschland) für Ebooks ist zum ersten Mal seit einigen Jahren des Wachstums leicht rückläufig, zumindest setzt sich das Wachstum der letzten Jahre nicht fort, und es gibt eine gewisse Sättigung des Hypes, natürlich auf hohem Niveau:

### Screenshot von *Google Trends*, Suchbegriff „Ebook“ (Deutschland)



Man kann diese Daten auch in einem etwas anderen Licht sehen, speziell in Hinblick auf die Piraterie. Zwar werden die entsprechenden Seiten auch über Suchmaschinen gefunden, aber im Laufe der Zeit nimmt jener Teil der Besucher ab, die über *Google* erstmalig eine bestimmte Seite finden. Im Folgenden werden diese Seiten direkt, z. B. per Bookmark, angesteuert. Im Wesentlichen benutzen Neueinsteiger *Google*, um mit Suchanfragen wie „Ebook gratis“ o. ä. überhaupt Seiten mit kostenlosen Angeboten (legal oder illegal) zu finden:

## Traffic-Herkunft zweier führender Ebook-Piraterieseiten in Deutschland



Wie diese Grafik zeigt, erfolgen ca. 75% der Zugriffe direkt (Eingabe der URL oder Bookmark). 20% des Traffics kommt von Referrals, d. h. durch Verlinkungen in einschlägigen Communities. Suchmaschinen teilen sich den bescheidenen Rest des Traffics mit *Facebook* und Co. Die „Leecher“ sind nicht mehr auf der Suche – man kennt die entsprechenden Quellen. Anders gesagt, die Nutzung illegaler Portale wurde sozialisiert. Lediglich der „Neuzugang“ stagniert auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Informationen über die Umsatzentwicklung sind aktuell (Stand März 2014) widersprüchlich. Laut *Statista*, bezugnehmend auf eine Studie von *PriceWaterhouseCoopers* [1], wurden im Jahre 2012 in Deutschland die tatsächlichen Umsätze des Ebook-Marktes (Belletristik) mit 144 Mio. € beziffert:

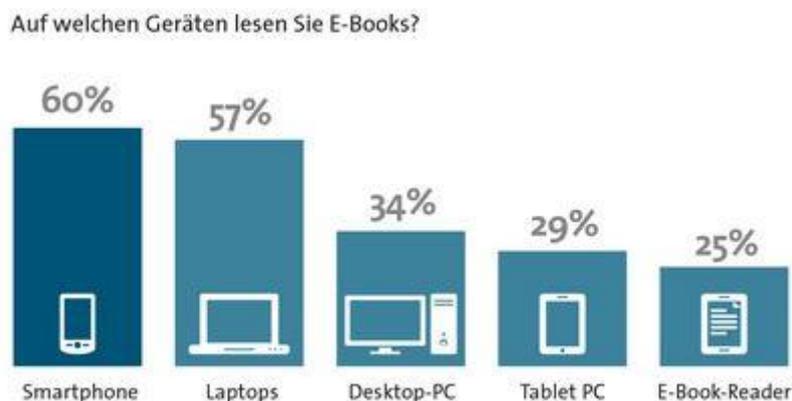
## Ebook-Umsätze (Belletristik) in Deutschland bis 2012 (Ist) und ab 2013 (Prognose 24.11.13)



Die Zahlen, die im *Börsenblatt* am 13.3.2014 veröffentlicht wurden [2] und auf einer Studie der *GfK* basieren, zeichnen ein anderes Bild. In dieser Quelle heißt es wörtlich: „Der E-Book-Umsatz stieg 2013 um 60 Prozent auf 160 Millionen Euro, bei einem Durchschnittspreis von 7,58 Euro pro Titel.“ Ganz offensichtlich sind diese Zahlen untereinander inkonsistent. Basierend auf den Aussagen der *GfK* im hier zitierten Satz, müssten die Umsätze der Ebooks (nicht auf Belletristik beschränkt) im Jahre 2012 100 Mio. € betragen haben, siehe Infografik oben. Vergleicht man den Ist-Wert aus [2] mit der Prognose von [1], so wird es noch konfuser. Prognostizierten 286 Mio. € Umsatz bei rein belletristischen Ebooks stehen 160 Mio. € für den Gesamtmarkt für Ebooks 2013 gegenüber. Es ist nicht möglich hier zu entscheiden, welche Zahlen der Realität entsprechen. Sicher ist nur, dass die Werte, die in [1] und [2] genannt werden, nicht gleichzeitig richtig sein können.

Eine weitere Studie der *Bitkom* und des *Börsenvereins* bringt überraschende Erkenntnisse: Die überwiegende Mehrzahl der Ebook-Leser benutzen nicht den E-Reader oder ein Tablet-PC. Der Konsum von Ebooks findet erstrangig auf Smartphones statt, dicht gefolgt von Notebooks [3]. Das bedeutet, dass die Nutzerzahlen von Ebooks, die bisher häufig auf Basis von verkauften Ebook-Readern oder Tablet-PC berechnet wurden, deutlich höher sein müssen. Ein weiteres Beispiel für fragwürdige „Studienergebnisse“ betrifft die Schätzung der Anzahl der Ebook-Nutzer in Deutschland in 2013. Man betrachte dazu die Studien [2] und [3]. Gemäß [2] gibt es in 2013 in Deutschland 3,4 Mio. Ebook-Käufer. Laut einer weiteren *Bitkom*-Studie [4] wurden von 2011 bis 2013 in Deutschland ca. 1,7 Mio. Ebook-Reader verkauft. Da man mit diesen Geräten ausschließlich Ebooks lesen kann, so sollte die Zahl der Ebook-Käufer mindestens 1,7 Mio. groß sein. Laut [3] verteilt sich die Nutzung auf folgende Gerätetypen:

### Studie [3], Nutzungsverteilung der Ebook-Leser nach Geräten



Gehen wir davon aus, dass nicht alle der 1,7 Mio. Ebook-Reader auch tatsächlich aktuell zum Lesen genutzt werden (ein Teil der Geräte kann durchaus schon defekt und ausgemustert

sein). Man kann also annehmen, dass ggf. alle Geräte aus 2011 praktisch nicht mehr genutzt werden, wodurch sich die Zahl aktiver Ebook-Reader von 1,7 Mio. auf 1,5 Mio. verringert. Unter der Nutzung des sog. „Dreisatzes“ lassen sich dann die Nutzeranzahlen für die anderen Gerätegruppen (brutto) berechnen:

#### Berechnung der effektiven Anzahl der Nutzer von Ebooks

	Anteil	Nutzer in Mio.
Smartphone	60%	3,60
Laptop	57%	3,42
Desktop PC	34%	2,04
Tablet PC	29%	1,74
Ebook Reader	25%	1,50
Normierung	205%	
Nutzer brutto		12,30
Nutzer normiert		6

Auf Basis der in [3] gegebenen Zahlen lässt sich also die Anzahl der Ebook-Nutzer mit etwa 6 Mio. abschätzen (Anmerkung: Der Normierungsfaktor beschreibt die Mehrfachnutzung, d. h. verschiedene User nutzen unterschiedliche Devices parallel) . Unklar ist, ob es sich bei den 3,4 Mio. Ebook-Käufern um Personen handelt, die *nur* oder *auch* kaufen. Wie man bestimmten Foren (zu nennen wäre hier lesen.net) entnehmen kann, ist es nicht unüblich, dass es in Haushalten auch mehrere Lesegeräte gibt, die parallel genutzt werden.

Die zitierte Studie [2] bzw. der im *Börsenblatt* dazu erschienene Artikel, auf den wir hier Bezug nehmen, wirft noch andere Fragen auf. Wörtlich heißt es in [2]: „Neun Prozent aller Deutschen besitzen laut GfK einen E-Reader.“ Die Zahl der Bewohner der Bundesrepublik beträgt ca. 80 Mio. Neun Prozent davon sind 7,2 Mio. ...

Bis auf Weiteres gehen wir jedoch davon aus, dass die Zahl der tatsächlichen Besitzer von Ebook-Readern eher im Bereich von 1 bis 2 Mio. liegt. Die Inkonsistenzen zwischen den hier zitierten Studien [1-4] lassen sich durch uns nicht erklären, ggf. liegt das Problem auch in den Zusammenfassungen der Artikel bzw. in den Begrifflichkeiten über die technischen Geräte.

Im Folgenden wird sich die Studie mit der Frage beschäftigen, woher die ca. 3 Mio. Nicht-Käufer (zzgl. einer größeren Zahl von Nicht-Nur-Käufern) ihr Lesematerial beziehen.

## Ebook-Piraterie in Deutschland

Eine zentrale Position in der illegalen deutschsprachigen Szene hat nach wie vor das Portal *b\*\*\*e.bz*, auf dem auch ein aktiver Austausch von Ebooks erfolgt. Mittlerweile hat das gesamte Portal 2,7 Mio. registrierte Nutzer aus dem deutschsprachigen Raum mit geschätzten 9 Mio. Visits pro Monat [5]. Ein führendes Ebook-Thread (mit deutlich mehr als 10.000 deutschen Titeln im Sharing-Angebot), auf das wir uns in früheren Folgen von *Gutenberg 3.0* schon mehrfach bezogen haben, wuchs in den letzten Monaten wieder deutlich an.

### Vergleich des ebook-Threads auf *b\*\*\*.bz* von September 2013 bis März 2014

 <b>10 000 eBooks und mehr - Bearbeitungsstand + update 16.09.13</b> <small>1 2 3 4 5 ... Letzte Seite</small> <small>Dana Frost, 06.10.08</small>	Heute 05:35 von Dana Frost ↗	198	4.801.385	Magazine und Literatur-Dauerangebote
 <b>10 000 eBooks und mehr - Bearbeitungsstand + update 22.12.13</b> <small>1 2 3 4 5 ... Letzte Seite</small> <small>Dana Frost, 06.10.08</small>	Heute 18:24 von Hansi2008 ↗	206	5.539.704	Magazine und Literatur-Dauerangebote

Man kann daraus schlussfolgern, dass das Interesse am Ebook-Tausch zur Zeit eine gleichbleibende Geschwindigkeit im Vergleich zum Halbjahr davor hat.

2013 sah auch den Aufstieg und Fall des illegalen Ebook-Anbieters *boox.to*. Dieses Portal stellte über wenige Monate (bis etwa Oktober 2013) die führende Seite für die illegale Verbreitung von deutscher Belletristik dar [5]. Mit 2,5 Mio. Downloads von Ebooks (nach eigenen Angaben der Piraten) brachte allein dieses Portal pro Monat mehr Ebooks in Umlauf als der legale Markt im gesamten Jahr 2012. Nach einer Umstellung auf kommerzielle Nutzung im Oktober 2013 verlangten die Piraten eine Gebühr von 3,33€ im Monat für den Zugang zu etwa 50.000 deutschen Bestsellern. Kurze Zeit später galt die Seite angeblich als gehackt und schloss den Zugang zu Ebooks. Ob es sich hier um Attacken konkurrierender Piratenseiten oder ein selbst inzeniertes „Ausstiegsszenario“ der Betreiber von *boox.to* handelt, bleibt unklar.

Kurze Zeit nach der Schließung von *boox.to* wurde ein alternatives „Angebot“ freigeschaltet – *l\*\*\*l.to*. Diese Seite bietet ebenfalls den Zugriff auf illegal kopierte Bücher an. Das etwas modifizierte „Geschäftsmodell“ beinhaltet keine Flatrate, wie im Falle von *boox.to*, sondern arbeitet nach dem Prinzip „Pay per download“, wobei die Preise hier nur Bruchteile (wenige Cents) vom Ladenpreis betragen. Im Vergleich zu *boox.to* stellt dieses Portal nur eine geringe Gefährdung für den legalen Ebook-Markt dar, da es die Nutzer offenbar nicht annehmen:

Vergleich Reichweite *boox.to* (blau) vs. *l\*\*\*l.to* (gelb) [6]



Der aktuelle Traffic von *l\*\*\*l.to* beträgt nur einen Bruchteil (ca. 10-20%) von *boox.to* zu seinen Hauptzeiten.

Zu erwähnen sei hier auch ein gewisses Missverhältnis der Wahrnehmung von „Bedrohungen“ und „Marketing“ der Piraten selbst. In der Tat fiel *boox.to* (der damalige „Pressesprecher“ war der Pirat mit dem Pseudonym *Spiegelbest*) durch eine erhebliche Medienpräsenz auf und wurde sinngemäß als „schlimmster Pirat der deutschen Ebook-Szene“ betitelt. Sicher, er ist ein Vertreter der Piraterieszene, der öffentlich Stellung bezieht, und die Zahl von etwa 2 Mio. verbreiteten Ebooks allein im September 2013 ist eine erhebliche Größe (verglichen mit dem legalen Ebook-Markt). Um die Wirkung des Portals *boox.to* aber richtig einzuordnen, muss man seine Trafficzahlen mit jenen anderer illegaler Ebook-Portale in Deutschland vergleichen.

Vergleich *boox.to* (blau) mit *ebook\*\*\*l.to* und *l\*\*\*n.to* durch [6]



Die medienpräzente Seite *boox.to* erreichte selbst zu ihren besten Zeiten (Sept. 2013) maximal 50% des Traffics vergleichbarer deutscher (illegaler) Ebook-Portale wie z. B. *ebook\*\*\*l.to* oder *l\*\*\*n.to*. Im Unterschied zu *boox.to* existieren diese Portale weiterhin fort.



## Internationale Ebook-Piraterie

*Scribd.com*

Im Bereich der internationalen Ebook-Piraterie sieht es etwas anders aus als in Deutschland. Im Zentrum der Wahrnehmung steht hier das aufkommende „*Youtube* für Ebooks“, die Seite *Scribd.com*. Der Vergleich mit *YouTube* ist in verschiedener Hinsicht berechtigt, denn die Seite hat pro Monat etwa 100M Visits und einen Trafficrank von etwa 300 weltweit.

### Screenshots von *Scribd.com* mit illegalen Ebook-Angeboten

The screenshot shows the Scribd.com search interface. The search bar contains the word 'dummies'. Below the search bar, there are tabs for 'Top Results', 'Books', 'Documents', 'Authors', 'Users', and 'Collections'. The 'Documents' tab is selected. Below the tabs, there are filters for 'Any File Type', 'English', 'Free Only', 'Any Date Uploaded', and '100+ pages'. The search results show 40,433 documents found matching 'dummies'. Four book covers are displayed: 'Speed Reading FOR DUMMIES' by Carrie Williams, 'Communicating Effectively FOR DUMMIES' by Sandra Kováč, 'Bowling FOR DUMMIES' by Jielow, and 'Guitar Chords FOR DUMMIES' by Nor Azrul Ikwani.

Neben vollkommen legalen Postings von Usern, die eigene Texte, wissenschaftliche Arbeiten, PR-Texte u. ä. beinhalten, werden dort auch Kopien ganzer Bücher zum Download angeboten. Die Tatsache, dass Teile der eingestellten Bücher dort illegal sind, wird durch den *Transparency Report* von *Google* belegt. In den letzten Jahren ließen Verlage zehntausende Links auf Angebote von *Scribd.com* bei der *Google*-Suche sperren:

### Löschungsanfragen bzgl. *Scribd.com*-Seiten bei *Google*

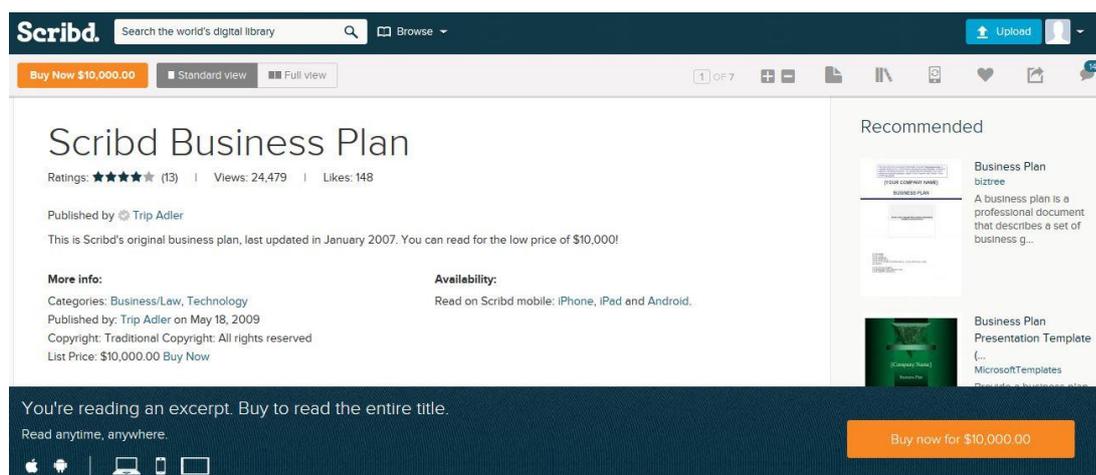
#### URLs Requested to be Removed Per Week



Unsere Stichproben haben gezeigt, dass es trotz dieser *Google*-Sperrungen noch weitere zehntausende illegal kopierte Ebook-Titel bei *Scribd.com* gibt. Es scheint sich nur kaum jemand dafür zu interessieren. Bei *YouTube* kümmern sich einige Rechteinhaber (z. B. die *GEMA*) darum, die Verbreitung copyrightbehafteter Materialien einzudämmen bzw. für die Copyright-Inhaber eine gewisse Kompensation zu erhalten.

Anders als *YouTube* verdient *Scribd* (auch) direkt an der Verbreitung illegaler Kopien. Das heißt, um (auch) illegal kopierte Bücher zu laden, muss ich als Nutzer 8.99\$ im Monat bezahlen. Hier sei noch einmal ausdrücklich bemerkt, dass *Scribd.com* keinesfalls *ausschließlich* illegale Kopien anbietet. Die Mehrheit der angebotenen Materialien dürfte sicher legal sein. Die Frage ist, ob jemand bereit ist, für ein paar User-generierte Texte oder für anderswo leicht erreichbare Kopien von z. T. sehr teuren Fachbüchern in zehntausendfacher Menge zu zahlen? Das kann man nur vermuten. Um Gewissheit zu erlangen, müsste man nur „etwas“ Geld in die Hand nehmen, 10.000\$ und man kann das Geschäftsmodell von *Scribd* bei *Scribd* (<http://www.scribd.com/doc/15582393/scribd-business-plan>) käuflich erwerben:

### Kaufangebot des Businessplans von *Scribd* bei *Scribd*



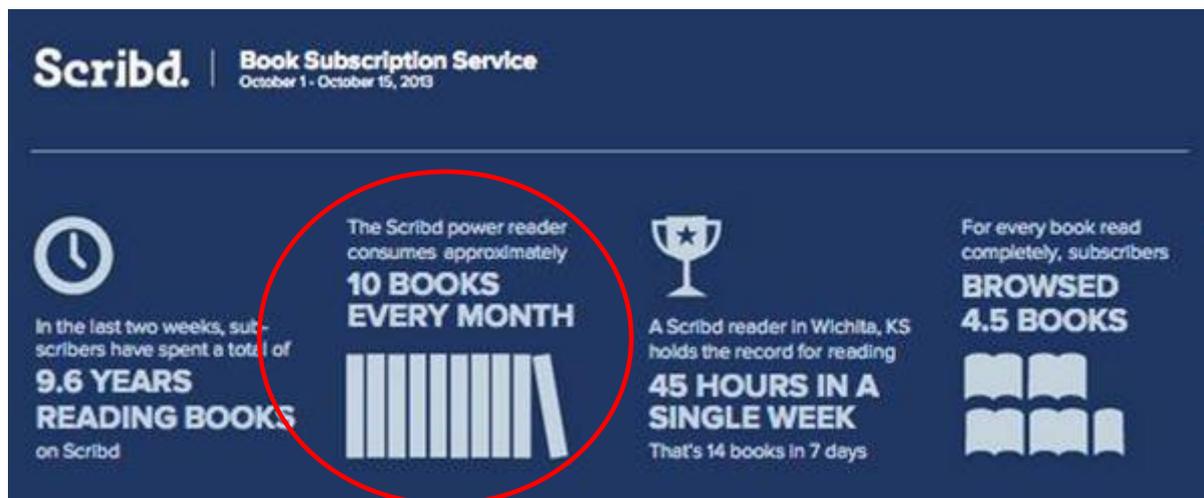
The screenshot shows the Scribd website interface. At the top, there is a search bar and navigation options. Below that, a banner for 'Scribd Business Plan' is displayed. The banner includes the title 'Scribd Business Plan', a rating of 5 stars (13 reviews), and 24,479 views. It is published by Trip Adler and is available for purchase at \$10,000.00. The banner also mentions that this is Scribd's original business plan, last updated in January 2007. A 'Buy Now \$10,000.00' button is visible. Below the banner, there is a 'Recommended' section with two items: 'Business Plan biztree' and 'Business Plan Presentation Template'. At the bottom of the banner, there is a message: 'You're reading an excerpt. Buy to read the entire title. Read anytime, anywhere.' and a 'Buy now for \$10,000.00' button.

Jenseits aller Spekulationen lässt sich feststellen, dass *Scribd* (mit offiziellem Wissen darüber oder nicht) von diesen Aktivitäten profitiert. Anders als Filehoster wie *Rapidshare* oder *Uploaded* etc., die den Inhalt der bei ihnen gelagerten Files nicht kennen, ist *Scribd* über alle dort abgeladenen Files sehr wohl informiert, denn sie crawlen alle Materialien und bieten eine Volltextsuche darüber an. Mit simplen Suchanfragen könnte *Scribd* feststellen, dass unter den von Usern abgelegte Files auch jene gibt, die das Copyright verletzen. Offensichtlich nimmt man das billigend in Kauf. Aktuell, auf Grund seiner Reichweite von mehr als 100M Visits im Monat, dürfte *Scribd* eines der größten Probleme für Verlage darstellen.

Ein interessanter Fakt sei hier kurz angedeutet. Im Rahmen der Piraterie-Diskussion wird immer wieder die Meinung geäußert, dass die Mehrheit der Nutzer dieser (illegalen) Dienste

in die Kategorie „Sammler“ fallen, d. h. unverhältnismäßig große Ebook-Mengen downloaden, nur weil sie kostenlos verfügbar sind. Der eigentliche Einfluss der Piraterie auf „echte“ Leser sei dadurch deutlich geringer. Natürlich ist es so, dass es diesen Typus des „digitalen Sammlers“ gibt, der einfach auf Vorrat (wann immer der auch gelesen werden soll) Ebooks downloadet und auf der Festplatte speichert. Über den Anteil und seine Bedeutung für die Interpretation der Pirateriedaten lagen bisher nur wenig Informationen vor. *Scribd* stellt allerdings Nutzungsdaten zur Verfügung, aus denen man diesbezüglich Schlüsse ziehen kann:

#### Verhalten der *Scribd*-Nutzer, Oktober 2013 (Quelle: *Scribd*)



Wie man erkennen kann, konsumieren die „Power Reader“ ca. 10 Bücher im Monat. Es mag sicher Nutzer geben, die Ebooks in unnatürlichen Mengen für ihre „Kollektionen“ einsammeln. Die Mehrheit der Nutzer tut dies aber nicht, und es ist ja ziemlich egal, ob man ein Buch von einer Piratenseite oder von *Scribd* ohne zusätzliche Kosten bekommen kann. Das relativierende Argument, nach dem das Gros der Ebook-Downloads ohnehin von „Nicht-Lesern“ getätigt wird (also keinen Einfluss auf den legalen Markt hätte), dürfte hiermit zumindest sehr stark in Frage gestellt sein. Nutzer kostenloser Downloads (auch preiswerter Flatrates) sind durchaus „normale“ Leser, die ihre Bücher durchaus bedarfsorientiert beschaffen.

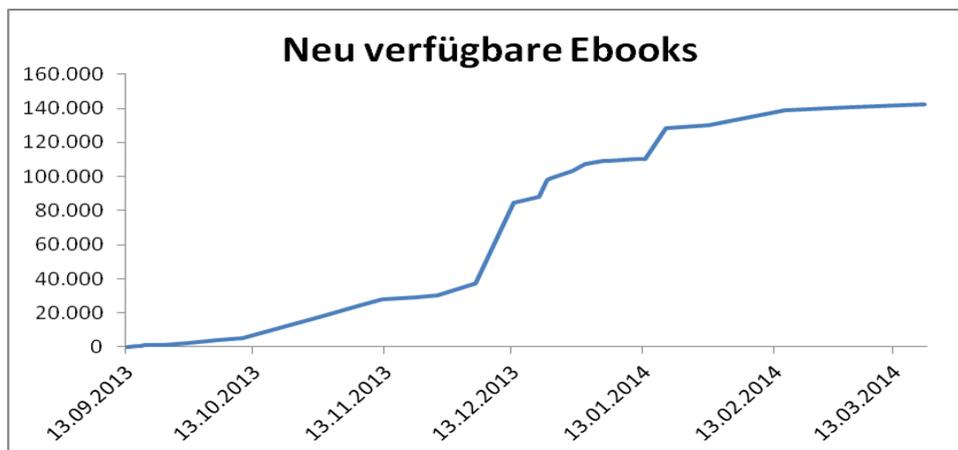
#### *Library Genesis*

Das mit Abstand größte Problem (nach der Menge des illegal verfügbaren Materials) stellt jedoch die russische Aktivität unter dem Namen „*Library Genesis*“ dar, über die wir schon verschiedentlich berichtet haben. Aktuell beinhaltet diese Bibliothek (mit mehr als einem Dutzend Mirror Sites oder Derivaten) die mit Abstand größte Ebook- und Artikelsammlung der Welt. Beim Stand März 2014 beinhaltet sie

- ca. 1,2 Mio. Fachbücher (aller namhaften Verlage)
- ca. 21 Mio. Artikel aus referierten Fachjournalen
- ca. 1 Mio. belletristischer Bücher (davon ca. 100K deutsche)
- ca. 350K Comics

sowie zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften. Zum Vergleich: Die vieldiskutierte Seite *boox.to* offerierte weniger als 50K Belletristik-Titel. *Genesis* ist mit großem Abstand die Quelle #1 für Ebooks im Internet. Der Traffic (Stand Januar 2014) kann mit etwa 25M Visits im Monat abgeschätzt werden. Die Zunahme des Bestands im Bereich der akademisch orientierten Ebooks in *Genesis* im letzten Halbjahr kann man folgender Grafik entnehmen:

#### Neuzugänge der Library Genesis von Sept. 2013 bis März 2014



Die Aktivitäten von *Library Genesis* begannen vor über einem halben Jahrzehnt (2006). Das Wachstum in Reichweite und Material setzt sich bis heute fort. Damit stellt *Genesis* eine Art kostenlosen „Bookshop“ dar, dessen Druck speziell die akademischen Verlage in einem immer stärkeren Maße zu spüren bekommen. Mit geschätzten 300 Mio. Visits für 2014 (unter der Annahme des Traffics von Januar 2014, zzgl. eines weiteren Wachstums) kann man davon ausgehen, dass *Genesis* in diesem Jahr mindestens 0,5 bis 1 Milliarde Ebooks in Umlauf bringen wird. Damit wird, speziell bei Wissenschaftsverlagen, das Geschäftsmodell des Verkaufs von Ebooks bzw. EJournalen zunehmend in Frage gestellt. In Anbetracht typischer Preise für diese Bücher (50 bis 100\$ im Durchschnitt) dürfte – selbst unter der Annahme konservativer Ersatzraten im einstelligen Prozentbereich – ein Verlust in Milliardenhöhe bei Fachverlagen entstehen. Die Frage ist, wie lange speziell die Fachverlage diesem Druck standhalten werden? Eine Koexistenz von derartigen Aktivitäten mit dem Ebook-Geschäftsmodell der meisten Fachverlage ist langfristig undenkbar. Das Konzept eines „Free Lunch“ für akademische Bücher „konvertiert“ bzw. sozialisiert die potentiellen Ebook-Käufer zu Gratis-Downloadern, deren Prinzip man mit „Geiz ist geil!“ am besten beschreiben kann.

Der Fakt, dass *Scribd* und *Genesis* nur ausgewählte Beispiele für die illegale Verbreitung von Ebooks sind, sei hier nur am Rande erwähnt. Es gibt international noch eine mindestens zweistellige Anzahl von Portalen mit entsprechender Reichweite, die Ebooks zum freien Download anbieten. Die hier gezeigten Seiten stellen nur die „Benchmarks“ bzgl. Reichweite (*Scribd*) und Angebotsmenge (*Genesis*) dar.

## Wer profitiert von der Piraterie?

Es steht für uns außer Frage, dass Ebook-Piraterie wirtschaftlichen Schaden produziert – für Autoren, Verlage und den Buchhandel. Und allerdings profitieren auch nicht gerade wenige Branchen davon.

Primär zu nennen wären die *Piratenforen* selbst (*b\*\*\*e.bz*, *l\*\*\*e.to*, *avax\*\*\*.cc* u. a.). Diese finanzieren sich durch reguläre Werbung und Provisionen, die sie aus diversen Affiliateprogrammen (z. B. mit Filehostern) beziehen. Die hier stattfindenden Umsätze sind aber nur die Spitze eines Eisbergs, denn direkt oder indirekt profitieren sehr viele Branchen von der Piraterie.

*Speicherdienste*: Anbieter (One click hoster – OCH) wie *Uploaded.net*, *share-online*, *keep2share* u. a. bieten Premiumzugänge an, die für die Nutzer der Piraterie von Bedeutung sind. Üblicherweise werden die Nutzer der kostenfreien Zugänge derartiger Dienste stark ausgebremst, was Wartezeiten, lästige CAPTCHAS, Werbung oder auch die Bandbreite selbst betrifft. Gegen einen Betrag von wenigen Euro im Monat fallen diese Limitationen weg. Geht man davon aus, dass es aktuell Hunderte derartiger Anbieter gibt und manche (am wahrscheinlichsten *Uploaded.net*) Millionenumsätze im Jahr generieren, so dürfte in diesem Segment ein aggregiertes Umsatzvolumen der Größenordnung von 100 Mio. € vorliegen. Ohne illegale Downloads würde dieses Geschäftsmodell überhaupt nicht existieren.

*Werbeindustrie*: Praktisch jede Seite bietet Werbung an. Teilweise bewerben sich die illegalen Seiten gegenseitig, teilweise ist es Werbung seriöser Kunden und Werbefirmen (*Google*, *Yahoo*, *Deutsche Bahn* u. a.). Offenbar nehmen es diese Unternehmen nicht sehr genau damit, wo sie ihre Werbung platzieren. Sollten sich Werbetreibende diesbezüglich einmal einig sein, könnte man durch den Entzug der Werbung große Teile der illegalen Angebote wirtschaftlich zur Aufgabe zwingen – offensichtlich wollen es weder Werbeunternehmen noch Werbetreibende. In Anbetracht der Reichweite nationaler und internationaler Piratenseiten dürfte der jährliche Umsatz der Werbeunternehmen im Bereich mehrerer 100 Mio. € pro Jahr liegen.

*Internet-„Zwischenschichten“*: Hier handelt es sich um „Services“, die sich typischerweise zwischen Piratenblog und Download-Link platzieren. Ihr Geschäft besteht in Weiterleitungen und der Verschleierung der eigentlichen Download-Links, teils auch, um das Erkennen und Abmelden der Download-Links auf Filehostern zu erschweren. Typische Vertreter sind z. B. *Relink* oder *Adfly*. Das Geschäftsmodell dieser Dienste besteht darin, wartenden Downloadern noch eine Werbung aufzudrücken. Der Umsatz derartiger Dienste dürfte in der Größenordnung von global 10 Mio. € pro Jahr liegen.

*Suchmaschinen*: Google ist sicher einer der Hauptprofiteure von Suchen nach illegalem Material. Dazu kommen spezialisierte Suchmaschinen, die bestimmte Files anbieten (*Filescrop*, *Hotfilesearch*, *Torrent-Suchen* etc.). Alle diese profitieren via Werbung vom illegalen Markt. Die hier umgesetzten Summen lassen sich nicht beziffern, dürften aber weltweit in Millionenhöhe liegen.

*Kommerzielle Piraterie:* Ein neueres Betätigungsfeld der Piraten sind kostenpflichtige Dienste. *Boox.to* war ein typischer Vertreter. Nach eigenen Angaben nahm man dort 2013 etwa 100.000 Euro ein. Zahlen aus den illegalen Verkäufen anderer Portale, wie z.B. *Scribd.com* (diese betreiben ein Programm, wo User Dokumente [=Bücher] als Einzeltitel anbieten können), liegen uns nicht vor.

*Paymentanbieter:* Bei der Abwicklung aller illegalen Aktivitäten im Internet profitieren Paymentanbieter wie z. B. *VISA* oder *Mastercard* von nahezu jeder Aktivität. Ihr Anteil dürfte im einstelligen Bereich am Gesamtumsatz der Piraterie liegen.

*Legale Industrie:* Neben dem rein illegalen Bereich profitieren natürlich auch rein legale Unternehmen von der Piraterie und ihrer Bekämpfung. Abmahnanwälte (inkl. Anti-Abmahnern), Justiziere, technische Anti-Piraterie-Dienstleister (wie wir), Berater, Verbandsvertreter, Lobbyisten, Journalisten u. a. m. Eine Abschätzung der reinen „Abmahnumsätze“ aus Deutschland [8] zeigt ein Umsatzvolumen von Hunderten Millionen Euro an. Das Abmahnen dürfte somit der mit Abstand lukrativste Teil des gesamten Pirateriegeschäfts sein.

### **Aktuelles zum Redaktionsschluss**

Im April 2014 erschien die alljährliche Meta-Studie zum Ebook Markt weltweit [9], worin man eine Übersicht über die aktuellen Entwicklungen der internationalen Ebook-Märkte findet.

Vor drei Jahren erschien unsere Studie *Gutenberg 3.1* [10] mit einem exklusiven Interview mit Tim Renner. Aktuell ist er Staatssekretär für kulturelle Angelegenheiten des Landes Berlin und äußerte sich erneut zu den gleichen Themen. In [11] findet man unter der Überschrift: „Wie Tim Renner der Buchbranche die Leviten liest - ‘Sie haben keine Kontrolle mehr’“ eine Analyse der Buchbranche drei Jahre später. Es fällt nicht schwer festzustellen, dass sich die vor drei Jahren getätigten Aussagen offenbar auch heute noch als nicht ganz falsch erwiesen haben.

## Quellen

[1] <http://de.statista.com/infografik/1523/ebook-umsatz-in-deutschland/>

[2] <http://www.boersenblatt.net/786044/>

[3]

[http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage\\_nachricht/datum/2014/03/12/das-lesegeraet-fuer-die-hosentasche.htm](http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2014/03/12/das-lesegeraet-fuer-die-hosentasche.htm) mit Verweis auf die Bitkom und den Börsenverein als Initiatoren der Studie

[http://www.boersenverein.de/sixcms/media.php/1117/140307\\_e\\_Books.jpg](http://www.boersenverein.de/sixcms/media.php/1117/140307_e_Books.jpg)

[4] [https://www.bitkom.org/de/markt\\_statistik/64086\\_77484.aspx](https://www.bitkom.org/de/markt_statistik/64086_77484.aspx)

[5] <http://abuse-search.com/Gutenberg%2034m.pdf>

[6] <http://www.similarweb.com>

[7]

[http://www.buchreport.de/nachrichten/handel/handel\\_nachricht/datum/2014/03/24/2020-wird-jeder-zweite-euro-fuer-buecher-online-ausgegeben.htm](http://www.buchreport.de/nachrichten/handel/handel_nachricht/datum/2014/03/24/2020-wird-jeder-zweite-euro-fuer-buecher-online-ausgegeben.htm)

[8] <http://www.rettet-das-internet.de/abmahnungsstatistik.htm>

[9] [http://www.wischenbart.com/upload/1234000000358\\_04042014\\_final.pdf](http://www.wischenbart.com/upload/1234000000358_04042014_final.pdf)

[10] <http://abuse-search.com/Gutenberg-31.pdf>

[11]

[http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage\\_nachricht/datum/2014/04/10/sie-haben-keine-kontrolle-mehr.htm](http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2014/04/10/sie-haben-keine-kontrolle-mehr.htm)

Lisheennageeha Consulting Limited

Lisheennageeha

Headford

County Galway

Ireland

[info@lisheennageeha-consulting.ie](mailto:info@lisheennageeha-consulting.ie)

[www.abuse-search.com](http://www.abuse-search.com)